

Predigt zum Dreifaltigkeitsfest

Liebe Brüder und Schwestern,

“im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes” eröffnen wir unsere Gebete, Gottesdienste und Feiern. Immer im Namen des dreifaltigen Gottes segnen wir uns am Ende unserer Gottesdienste. Alle Christen auf der ganzen Welt haben das gemeinsam. Und das große Geheimnis der göttlichen Dreifaltigkeit verbirgt sich vor jedem einzelnen von uns Christen. Keiner kann es mit dem menschlichen Verstand erfassen. Nicht einmal der Papst.

Jeder Theologe muß sich während seines Studiums mit der Lehre von der göttlichen Dreifaltigkeit beschäftigen. Und im Lauf der Jahrtausende haben große und gelehrte Theologen immer wieder versucht, das Geheimnis der Dreifaltigkeit in menschliche, wenn auch sehr gelehrte Worte zu fassen, die außer den Theologen selbst niemand versteht, oft nichtmal die Theologen selbst. Ich nehme mich da gar nicht aus. Da gibt es dann hochkomplizierte Spekulationen über das Verhältnis von Person und göttlicher und menschlicher Natur und Einheit und Dreiheit.

Das wäre nun auch nicht weiter problematisch, wenn nicht so manches davon nicht auch in die Texte von Liturgie und Gottesdienst gefunden hätte. Achten Sie einfach mal nachher vor der Wandlung auf den Text der Präfation. Das ist das lange Gebet vor der Wandlung, das mit dem Satz beginnt: Erhebt die Herzen. Und da betet der Priester heute: “So beten wir an im Lobpreis des wahren und ewigen Gottes die Sonderheit in den Personen, die Einheit im Wesen und die gleiche Fülle in Herrlichkeit”.

Klingt gut. Aber verstehen Sie das? Wahrscheinlich eher nicht.

Auf der anderen Seite ist das aber auch gar nicht so wichtig.

Denn das Christentum hat sich in den 2000 Jahren seines Bestehens nicht ausgebreitet wegen seiner komplizierten Theologie. Jesus ist nicht gekommen, um eine komplizierte Lehre über Gott zu verkünden. Und in den frühen Gemeinden sind auch keine ausgebildeten Theologen zusammengekommen, um das komplizierte Geheimnis Gottes zu entschlüsseln.

Immer, wenn sich Glaube ausgebreitet hat, haben nicht gelehrte Theologen wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlicht, sondern es haben Menschen einfach nur von ihren Erfahrungen mit Gott erzählt. Die komplizierten Gedanken, die sind nur eine Beigabe, die im Lauf der 2000 Jahre dazukam, als die Menschen versuchten, mit ihrem Menschenverstand das tiefe Geheimnis um Gott besser zu verstehen.

Aber wie ist das nun mit der Dreifaltigkeit? Wenn wir nicht versuchen, etwas zu verstehen und in Worte zu fassen, das mit dem Menschenverstand nicht verstanden und nicht in menschliche Worte gefasst werden kann, ist es eigentlich ganz einfach.

2 Milliarden Menschen haben in den letzten 2000 Jahren gespürt, daß Gott in Jesus ganz nah ist. Durch Jesus hat Gott gezeigt, daß er der barmherzige Vater ist, der verzeiht. Gott ist nicht irgendwo in der Ferne, sondern durch Jesus ganz nah bei uns. Jesus ist Gottes Sohn. Jesus ist die menschliche Nähe Gottes.

Und als Jesus am Kreuz gestorben war, ist sein Geist doch bei uns lebendig, und er ist in seinem Geist noch immer und für

immer bei uns. Sein Geist läßt uns nicht untergehen, weder im Leben noch im Tod. In seinem Geist geben wir Zeugnis, wir verkünden die Frohe Botschaft, wir tragen den Glauben weiter.

Und das ist dann der eigentliche Glaube an den dreifaltigen Gott: der Vater als der Urgrund und Schöpfer aller Dinge und allen Lebens, der Sohn als die menschliche Nähe dieses Gottes, der durch seinen Geist immer und für immer bei uns ist. Das ist gar nicht kompliziert und gar nicht hochtheologisch.

Gott liebt uns. Wir können zu ihm kommen. Alles Reden darüber ist nur Stückwerk. Das Geheimnis der Dreifaltigkeit ist das Geheimnis der Liebe. Da sind keine schlaun Worte und komplizierte Definitionen wichtig, sondern nur unsere Antwort: Dankbarkeit und Liebe. Amen.